

Die Rückkehr des Schlachtschiffes

Autor(en): **Kürsener, Jürg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader**

Band (Jahr): **59 (1984)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-713588>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Rückkehr des Schlachtschiffes

Hptm i Gst Jürg Kürsener, Lohn

Mit dem Aufkommen der Flugzeugträger in den dreissiger Jahren und den erfolgreichen Einsätzen der Marineflieger im Zweiten Weltkrieg schien das Schicksal des Schlachtschiffes endgültig besiegelt, jenes Schiffes also, das bisher als Königin des Meeres bezeichnet worden war. Nach dem Krieg wurden diese Schiffe sukzessive ausser Dienst gestellt. So erging es auch der «USS NEW JERSEY», einer von vier Einheiten der «IOWA»-Klasse.

Am 23.5.1943 war sie in Philadelphia in Dienst gestellt worden, nahm dann am Pazifikfeldzug teil, diente dort u.a. als Flaggschiff der berühmten Admirale Spruance und Halsey und war schliesslich bei den Marianen und im Kampf um Okinawa mit dabei. Am 30.6.1948 wurde sie in New York ausser Dienst gestellt und der Reserve zugeteilt.

Aus Anlass des Koreakrieges wurde die «NEW JERSEY» bereits 1950 wieder aktiviert. Vom 17.5.1951 an diente sie u.a. als Flaggschiff des Kommandanten der 7. Flotte vor Korea. Mit ihrer schweren Artillerie war das Schiff ein begehrtes Unterstützungsmittel, so beispielsweise bei Wonsan und Kansong, wo grosse Verdienste erworben wurden.

Nach dem Koreakrieg folgte 1955 erstmals eine Verlegung zur 6. Flotte ins Mittelmeer, bevor das Schlachtschiff im August 1957 abermals ausser Dienst stellte.

Im Verlaufe des Vietnamkrieges, am 6.4.1968, wurde die «NEW JERSEY» erneut in Dienst gestellt, um primär mit ihren schweren und weitreichenden Artilleriegeschützen den oft arg bedrängten Heeres- und Marinekorpsstruppen Unterstützung zu gewähren. Am 30.9.1968 nahm die «NEW JERSEY» in der Nähe der demilitarisierten Zone erstmals Ziele des Vietcong unter Feuer. Unerwartet wurde das Schiff am 22.8.1969 anstelle einer zweiten Verlegung in den Westpazifik aus finanziellen Erwägungen vom Verteidigungsminister wieder inaktiviert. Danach lag das Schiff «eingemottet» im Hafen von Puget Sound im Staate Washington, bis vor kurzem erneut der Ruf nach seinen Diensten ertönte.

Gründe der Reaktivierung

Verschiedene Gründe haben dazu geführt, dass die «USS NEW JERSEY» am 28.12.1982 nach einer gründlichen Modernisierung zum vierten Male in die Dienste der US Navy gestellt wurde (wobei auch die übrigen drei Einheiten der «IOWA»-Klasse diesem Beispiel folgen sollen, die «USS IOWA» befindet sich bereits in der Modernisierung und soll Ende 1984 in Dienst gestellt werden (vgl. Rubrik «Blick über die Grenzen» in dieser Ausgabe).

An erster Stelle dürfte einmal die Überlegung der den Streitkräften günstig gesinnten Administration Reagan stehen, die angesichts der jüngsten weltpolitischen Ereignisse die eigene Flottenpräsenz mit Grosskampfschiffen zu verbessern sucht. Dann ist man aber auch der



Das Schiffswappen der «USS NEW JERSEY» mit dem Motto «Feuerkraft für den Frieden»

Ansicht, dass solche modernisierten Schlachtschiffe als Kern sogenannter «Surface Action Groups» (Überwasserkampfschiff-Gruppen) durchaus in gewisse – konfliktträchtige – Regionen der Welt – anstelle von Flugzeugträger-Kampfgruppen – entsandt werden können. Dies um so mehr, als diese Trägerkampfgruppen nicht in der gewünschten Zahl zur Verfügung stehen. Schliesslich wird man aber mit der Aktivierung der Schlachtschiffe endlich dem Ruf des Marinekorps gerecht, das schon lange eine Verbesserung der Artillerieunterstützung gefordert hatte (bisher betrug das grösste Kaliber in der Marine nur 12,7 cm). Befürworter der Aktivierung glauben auch, dass das Schlachtschiff andere wesentliche Vorteile aufweist, nämlich

- Die schwer gepanzerten Schlachtschiffe werden – dies zeigen erste Auswertungen vom Falkland-Konflikt – über ein weit grösseres Einsteckvermögen aufweisen als die leicht gebauten Zerstörer und Fregatten der Gegenwart.
- Diese Schiffe eignen sich vorzüglich als potentielle Flaggschiffe. Dies ist von um so grösserer Bedeutung, als in der US Navy gegenwärtig überhaupt keine Kampfschiffe mehr als Flaggschiff der vier operationellen Flotten vorhanden sind.
- Die vier Schlachtschiffe der «IOWA»-Klasse sind trotz ihres hohen Alters fast durchwegs in einem technisch guten Zustande. Die normalerweise für ein Kriegsschiff dieser Gröszenordnung geltende Lebensdauer wurde bei weitem nicht ausgenutzt (im Durchschnitt dienten sie nur 10 bis 15 Jahre im aktiven Einsatz, wobei 30 und mehr Jahre durchaus normal wären). So können die Schiffe heute für den Preis einer zwar neuen, aber wesentlich kleineren und schwächer bewaffneten Fregatte (etwa 340 Mio Dollar) modernisiert werden und dabei mit ihren Leistungen ohne weiteres Schritt halten (Beispiel: Geschwindigkeit der Schlachtschiffe über 60 km/h).

- Die Schlachtschiffe stellen eine Plattform für eine Vielfalt von Waffensystemen dar, wie sie sonst derzeit kein anderes Kriegsschiff bietet.
- Schliesslich dürften Einheiten dieser Gröszenordnung willkommene «Diplomaten zur See» («Show the flag») sein, deren Auftauchen im Rahmen von Flaggezeigenaktionen nicht ohne Wirkung bleiben dürfte.

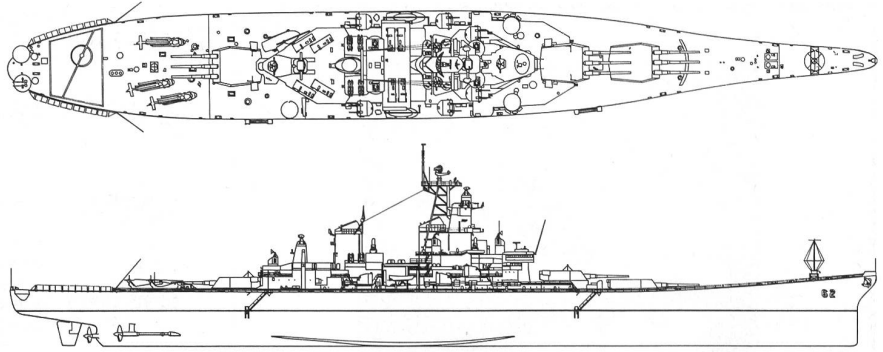
Das Gewicht, das man dem Flottenausbau im allgemeinen und der Indienststellung der «NEW JERSEY» im besonderen beimisst, zeigte sich u.a. auch an der Präsenz von Präsident Reagan anlässlich der Indienststellungsfeier des Schlachtschiffes am 28.12.1982. Seither unternahm die «NEW JERSEY» verschiedene Testfahrten und war dann im Mittelmeer, auch vor der Küste Libanons, im aktiven Dienst eingesetzt.

Imposante technische Daten

Die Bedeutung eines solchen riesigen Kolosses mag erst richtig erfasst werden, wenn man sich einige technische Daten vergegenwärtigt, zum Beispiel:

- Die «USS NEW JERSEY» (BB-62) verdrängt maximal 58 000 Tonnen und ist damit etwa gleich gross wie ein mittlerer Flugzeugträger.
- Das Schlachtschiff ist 271 m lang, 32,9 m breit und weist einen Tiefgang von 10,9 m auf.
- Die Antriebsanlagen erbringen eine Leistung von 212 000 PS, die auf vier Schrauben übertragen wird.
- Der Treibstoffvorrat beträgt 9000 Tonnen.
- Bei einer durchschnittlichen Marschgeschwindigkeit von 15 Knoten (etwa 27 km/h) beträgt die Reichweite etwa 24 000 km.
- Die Panzerung – insgesamt wurden dazu etwa 16 000 Tonnen Stahl verwendet – entspricht auf der Wasserlinie einer Dicke von 44 cm Stahl, die schweren Geschütztürme sind an der Stirnseite 43 cm dick, die Kommandobrücke ist ebenfalls bis 44 cm dick gepanzert. Die Rumpfpanzerung ist durchschnittlich 30 cm dick.
- Die Besatzung beträgt 1562 Mann.
- Zur Bewaffnung: Kernstück der Bewaffnung sind die drei Drillingstürme mit total neun 40,6-cm-Rohren. Diese Geschütze sind in der Lage, Granaten von je 1,2 Tonnen Gewicht über eine Distanz von 37 km zu feuern. Versuche mit Raketenprojektilen sollen angeblich Reichweiten von bis zu 80 km ergeben haben! Der Munitionsvorrat beträgt 900 Granaten. Belassen wurden auch sechs Zwillingstürme (Kaliber 12,7 cm). Neu sind während der umfassenden, die verschiedensten Bereiche betreffenden Modernisierungsarbeiten vorgenommen worden:

- Einbau von acht gepanzerten Vierfachstartern für Schiff-Land- oder Schiff-Schiff-Marschflugkörper des Typs «Tomahawk». Am 10.5.1983 hat die «NEW JERSEY» erstmals einen solchen Flugkörper erfolgreich über eine Distanz von 800 km abgefeuert.
- Einbau von vier Vierfachstartern für die Schiff-Schiff-Flugkörper des Typs «Harpoon» (Reichweite etwa 100 km).
- Einbau von vier Flugabwehrsystemen «Vulcan Phalanx» zur Nahabwehr von gegnerischen Marschflugkörpern (sechsläufige «Revolver»-Kanonen 20 mm, Kadenz 3000 Schuss pro Minute).
- Einbau einer verbesserten Elektronik und Verbesserung der Einrichtungen zur Aufnahme von bis zu 3-4 Helikoptern (u a zur U-Boot-Abwehr).

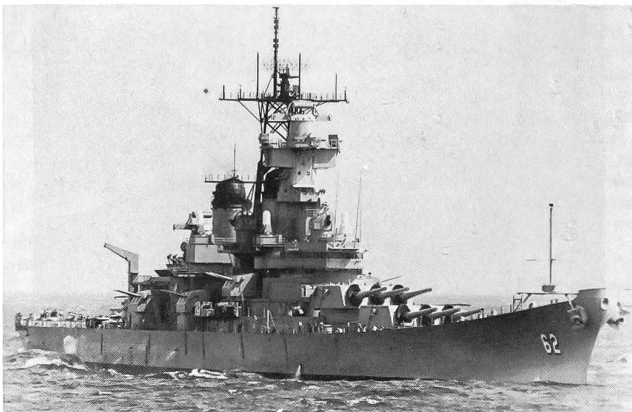


Aufriss und Seitenansicht des modernisierten Schlachtschiffes «USS NEW JERSEY». Vorne sind die beiden schweren Geschütztürme zu erkennen. Zwischen den beiden Schornsteinen und hinter dem hinteren Schornstein sind die acht Kanister für je vier Marschflugkörper «Tomahawk» angebracht. Unmittelbar beidseits des hinteren Schornsteins sind dann die vier Vierfachwerfer für die «Harpoon»-Marschflugkörper montiert. Achtern, hinter dem schweren Geschützturm, sind die drei Helikopter zu erkennen.

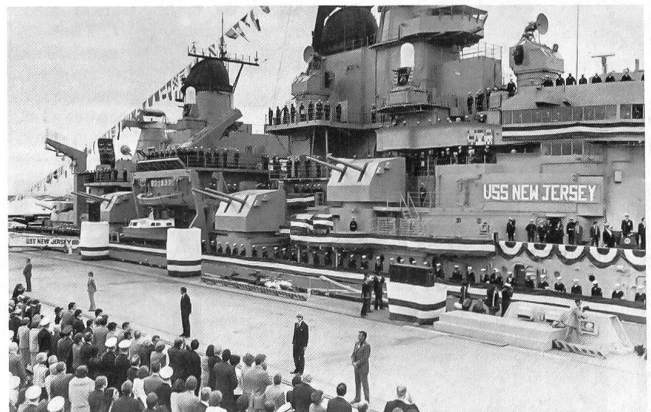
Captain William Fogarty, der erste Kommandant des «neuen» Schlachtschiffes und bereits zum Konteradmiral auserwählt, verfügt nunmehr über ein gewaltiges Potential, dessen einzige Schwäche die fehlende Raketenfliegerabwehr ist. In wichtigen Krisengebieten dürfte daher das Schiff kaum ohne Lenkwaffenkreuzer/zerstörer und/oder Flugzeugträger operieren.

Noch bevor die Aktivierung sämtlicher vier Einheiten der «IOWA»-Klasse abgeschlossen ist, wird bereits von einer zweiten Modernisierung gesprochen, die im wesentlichen als eine von mehreren Varianten eine verstärkte Raketenbewaffnung (Einbau von Vertikalstartkanistern

für 320 Raketen verschiedener Typen), die Beibehaltung der beiden schweren Geschütztürme vorne sowie die Installation eines grösseren Flugdecks für Helikopter und Senkrechtstart-Kampfflugzeuge (für etwa 20 Helikopter oder 12 Heli/8 Senkrechtstarter) im Heckteil vorsieht.



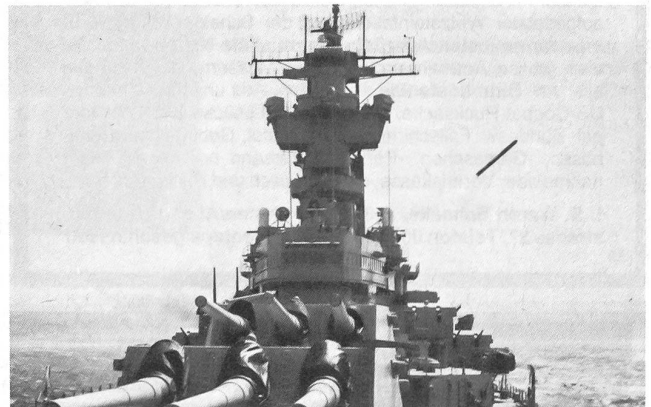
Das mächtige Schlachtschiff «USS NEW JERSEY» auf Versuchsfahrt im Pazifik. Beidseits über der Kommandobrücke sind zwei der vier Nahwehrsysteme zur Flugkörperabwehr «Vulcan Phalanx» (mit weissen Kuppen) zu erkennen. Auf dem Vorschiff schliesslich sind in zwei Türmen je drei Rohre vom Kaliber 40,6 cm eingebaut. Diese schwere Artillerie weist Reichweiten von bis zu 37 km auf.



Zeremoniell anlässlich der Indienststellungsfeier der «USS NEW JERSEY» vom 28.12.1982 in Long Beach, Kalifornien, an welchem auch US-Präsident Reagan teilnahm. Auf diesem Bild sind drei Zwillingtürme (mit 12,7-cm-Kaliber) der alten Schiffsbewaffnung gut zu erkennen.



Captain Fogarty, der erste Kommandant der modernisierten «USS NEW JERSEY», überreicht dem an der Indienststellungsfeier teilnehmenden US-Präsidenten ein Schiffswappen. Präsident Reagan trägt zudem bereits die traditionelle Baseball-Mütze des Schlachtschiffes.



Erster Abschuss eines Marschflugkörpers vom Typ «Tomahawk» vom Schlachtschiff «USS NEW JERSEY» aus. Am 10.5.1983 erfolgte dieser Test vor der Küste Kaliforniens, die Rakete flog dabei über eine Distanz von fast 800 km auf ein Testgelände in Nevada. Die vom Vorschiff aus gemachte Aufnahme zeigt einen guten Überblick über die beiden schweren Artillerietürme und die Aufbauten.